

## Frühlingszeit

A328 Sonntagsansprache von White Eagle 3. April 1960 -

Liebe, geliebte Kinder der Erde, wir sprechen nicht für uns selbst, sondern für eure Lieben hinter dem Schleier. Verschließt bitte für eine kurze Zeit eure Augen und eure Sinne gegenüber dem irdischen Leben und versucht, euch in eine höhere Bewusstseinssebene zu erheben, in eine höhere Ebene geistigen Lebens. Dort erblickt ihr mit euren inneren Augen die Schönheit einer Lichtsphäre. Also, wir sagen *einer* Sphäre, weil das lediglich eine Sphäre ist unter zahllosen Sphären des aktiven Lebens.

Wenn wir kommen, um zu euch aus unserer Welt des Geistes zu sprechen, brauchen wir einen ruhigen, gelassenen Geist, der uns zur Verfügung steht. Wir müssen auf den Verstand einwirken und die Herrschaft über das Gehirn eines normal lebenden Menschen haben. Wenn der Verstand arg aufgewühlt ist, gleicht das für uns einer rauen See, und wir müssen bestimmte Methoden anwenden, um diese raue See zu glätten, falls sie rau ist. Für gewöhnlich dauert dieser Vorgang von unserer Seite des Lebens aus ziemlich lang, denn wir beginnen schon Stunden damit, ehe wir daran gehen, zu euch zu sprechen. Wir beginnen, den Verstand des von uns zu benützenden Instruments zu beruhigen.

Nun, es gibt sehr viel für die Erdenmenschen zu entdecken bezüglich des Seelenkörpers, wie auch des menschlichen Geistes und Verstandes. Die Brücke zwischen eurer und unserer Welt ist jedoch bereits errichtet. Und wir möchten euch ans Herz legen, ernsthaft über die Sensitivität nachzudenken, die nötig ist bei einem irdischen Instrument, ehe es uns möglich ist, sein Gehirn zu nutzen und sein Nervensystem unter Kontrolle zu bringen. Dieser Prozess der Vorbereitung eines menschlichen Instruments geht ununterbrochen weiter. Jedoch verschließen sich dem überaus viele Menschen auf der Erde. Wir möchten, dass ihr, die ihr das Privileg habt und gesegnet seid, von der geistigen Welt zu erfahren, was ihr seid und was ihr auf der Erde in einer Inkarnation zu tun habt, weiterhin so viel wie ihr nur könnt studiert und lernt bezüglich dieses Vorgangs der Kommunikation zwischen der Welt des Geistes und der irdischen Materie.

Diese Wissenschaft ist allerdings schon im Menschen vorhanden seit seiner Erschaffung. Aber in vergangenen Zeiten gab es wie heute wenige, die einer Kommunikation durch die Kommunion des Geistes mit dem Geist teilhaftig waren. Ihr seid wahrlich gesegnet, liebe Brüder, dass ihr diese Kommunikation erfahren dürft und die Hilfe bekommt, die euch allen zuteil wird von jenen, die euch innerhalb des Schleiers lieben.

Wenn nun euer kritischer Verstand beginnt zu wirken – was sicherlich der Fall ist -, dann verführt euch der niedere Verstand, den Tod zu fürchten; er bringt euch dazu, das Weiterbestehen des Lebens zu leugnen. Denkt dann daran, dass solche Gedanken aus dem Körper und dem niederen Verstand auftauchen; der Geist in euch hegt keine solchen Gedanken, denn er stammt von Gott und ist ewig. Wenn euer Geist wie eine Saat in der Erde aufgeht, dann drängt er nach vorne und nach oben zum Sonnenlicht.

Ihr Lieben, der größte Feind des Menschen ist die Furcht. Wahrscheinlich fürchten die allermeisten Menschen den Tod. Das kommt, wie schon dargelegt, vom Sog der Erde, dem Sog der physischen Anziehung, der irdischen Anziehung; denn der physische Körper ist von seiner Erschaffung an bestrebt, den Geist zu unterdrücken. Sagte der Meister nicht. „Der Fürst dieser Welt kommt und findet nichts an mir.“ Das heißt, Sein Geist war so erleuchtet und kraftvoll, dass der Fürst dieser Welt – der irdische Körper, das irdische Leben – keine Macht über Ihn hatte.

Er sagte auch seinen Jüngern: „Was ich tue, könnt ihr auch tun und ihr müsst lernen, das zu

tun.“ Was Er tat, war, den Tod zu überwinden. Ihr geht jetzt in eine der schönsten Jahreszeiten auf dieser Nordhalbkugel, in den Frühling, wenn die Blumen aufgehen und scheinbar plötzlich aus der kalten, dunklen Erde hervorsprießen. Wenn die grünen Knospen plötzlich durch die schwarzen, dunkelbraunen Äste an Büschen und Bäumen hervorbrechen und ihr fast blitzartig erkennt, wie die Erde voller Leben ist. Mit dem Nahen des Frühlings nach der Dunkelheit – wollen wir es die Ruhezeit von Mutter Erde nennen? - explodiert das Leben und eure ganze Welt ist ein einziger Jubel. Die Vögel singen, die Engel singen, in fast jedem Herzen erklingt Musik. Ihr erlebt die Manifestation des zurückkehrenden Lebens. Wir wollen es nicht neues Leben nennen, denn dieses schöne Phänomen ereignet sich ja immer und immer wieder. Dankt Gott für diese wunderbare Demonstration der Neugeburt des Lebens.

Zu dieser Tag-und-Nachtgleiche erleben wir die vielleicht größte Manifestation – ja, wir glauben, das kann man so sagen – die größte Manifestation, die es je auf der Erde gab, nämlich Ostern, die Manifestation, die Demonstration dessen, was stattfindet, wenn der Mensch gekreuzigt wird. Des Menschen Sohn, der Sohn Gottes wurde vom irdischen Verstand ergriffen; Er wurde gekreuzigt. Was für eine Lektion, was für eine Darstellung der großen Einweihung in den Tod für die Menschheit! Euch, die ihr im Fleisch seid, fällt es nun nicht allzu leicht, ganz zu akzeptieren und ganz zu erfassen, was diese große Verwandlung bedeutet, was sie eigentlich ist. Wir wollen ja nicht düster sein, ganz im Gegenteil; wir vermitteln euch eine Vision und eine Botschaft der Hoffnung.

Nun, früher musste der Mensch mit Hoffnung und Glaube leben. Wenn wir von früher sprechen, meinen wir mehr oder weniger die jüngere Vergangenheit; der Mensch musste sein Leben in der Hoffnung weiterführen, dass am Ende etwas Sinnvolles kommen würde, ohne es jedoch mit Sicherheit zu wissen. Er musste an die Existenz eines Gottes glauben und daran, dass Gott nach dem Tod des physischen Körpers für die Seele sorgen würde. Nun, in ferner Zeit – und jetzt sprechen wir nicht von der unmittelbaren Vergangenheit – etwa in den Tagen von Ägypten, wenn ihr so wollt, also vor drei- oder viertausend Jahren, aber bedenkt, diese Wahrheit, von der wir reden, war den Alten schon seit Urzeiten bekannt, seit mehr als drei- oder fünf-, sieben- oder zehntausend Jahren, denn dem Menschen wurde bei seiner Erschaffung, wie bereits gesagt, der Same dieses Wissens, dieser Wissenschaft, dieser unsterblichen Wahrheit ins Herz gelegt, weil das Herzzakra, das Herzzentrum der Wohnort des Juwels ist, das Leben genannt wird: das geistige Juwel – das Leben – das göttlichen Leben.

Die Alten kümmerten sich nicht so sehr um den materiellen Fortschritt im Leben wie ihr heute; sie waren erwacht für die Unsterblichkeit und jenen Zustand des Lebens, den wir immer das Große Jenseits genannt haben. Selbst die sogenannten Naturvölker hatten dieses Wissen. Sie glaubten nicht nur, sie hatten die Fähigkeit, ihre Lieben, die in jenen feineren Zustand des Lebens hinübergegangen waren, zu sehen, zu spüren und zu hören. Aber mit dem Fortschreiten der Evolution des Menschen musste der Mentalkörper entwickelt werden und der Mensch erlangte Denkvermögen und dieses Denken musste entfaltet werden und der Mentalkörper musste wachsen und sich entwickeln. Im jetzigen Zeitalter nun findet eine so schnelle Entwicklung des Denkvermögens statt – des Mentalkörpers. Das ist jedoch nur eine vorübergehende Phase. Der Mentalkörper gehört zum Menschen, weil dieser ein Instrument braucht, mittels dessen er denken und mit der Zeit die Mysterien und die Großartigkeit des geistigen Lebensaspekt erfassen kann.

Ist das nicht wunderbar! Ihr betrachtet den Körper des Menschen, ihr studiert ihn. Ein Chirurg kennt ihn in- und auswendig und kann ihn zuweilen recht zufriedenstellend aufschneiden. Aber bedenkt, liebe Brüder, wenn der Körper ein geheimnisvolles, wunderbares Instrument ist für den Geist des Menschen, dann gibt es da auch immer noch höhere Lebenssphären, die unendlich weit über allem liegen, was ihr erfassen könnt, solange ihr immer noch in einem fleischlichen Körper weilt. Wir möchten jetzt euren Sinn und euer Herz erheben und bitten euch, euren Göttlichen Verstand, die Vorstellung einzusetzen. Ihr nehmt Sphäre um Sphäre eines immer noch schöneren Lebenszustands

wahr. Warum schreckt ihr zurück vor dem Übergang in dieses Leben der Freiheit und der Glückseligkeit, eines Lebens zunehmender Gelegenheiten, das dem Menschen all das beschert, was er verdient hat und noch ein bisschen mehr? Denkt daran, Gott ist der Geber der Liebe und der Barmherzigkeit. Es heißt, das große Gesetz – das Göttliche Gesetz – sei absolut gerecht, aber es entbehrt nicht der Gnade und Liebe. Wenn der Mensch diese Qualität der Barmherzigkeit und Liebe gegenüber seinen Mitmenschen und Mitgeschöpfen entwickelt hat, erfährt er die gleiche Barmherzigkeit und Liebe, wenn er hinübergeht jenseits dieses irdischen Lebens.

Der eigentliche Übergang des Geistes ist schön. Ihr seht vielleicht einen bekümmerten Verstand, einen Körper, der offensichtlich in Not ist, aber denkt doch an das, was wir sagen: die Liebe und Barmherzigkeit Gottes und tatsächlich der Übergang sind barmherzig und *schön*. Ihr habt das ja schon sehr oft erlebt. Ganz tief in euch, im Herzen wisst ihr, dass dort Frieden herrscht. Ihr wisst auch, dass alles gut ist. Alles wirkt auf das Gute derjenigen hin, die das Gute lieben und sich Mühe geben, Gutes zu tun.

Nun, wohin führt uns all das? Was bedeutet denn diese Wahrheit, von der wir sprechen? Wie soll sie sich auf die Erde und die vielen Millionen Seelen auswirken, die jetzt auf der Welt sind? Das Wissen um die Kreuzigung und Auferstehung ist dabei, zur rettenden Gnade der ganzen Menschheit zu werden.

Nun werdet ihr fragen, wie das sein kann? Es gibt so viele Rassen, die nie von dem Mann Jesus, noch von Christus gehört haben. Wie sollen sie erlöst werden durch den Tod, die Kreuzigung und Auferstehung Jesu Christi? Wir wollen es euch sagen. Es geht um mehr als um dieses Schauspiel der Kreuzigung und der Auferstehung. Es geht um das Wissen eines Lebens nach dem Tod, das schließlich zur Erlösung der Menschheit führt. Das muss so sein! Und wenn du es bis zu seinem logischen Ende durchdenkst, erkennst du, dass es so ist. So wie der Mensch zu diesem Wissen und zum Beweis für den Geist und die Unsterblichkeit in seinem Inneren gelangt, wird ihm ganz von selbst auch das ewige Gesetz von Ursache und Wirkung klar. Er lernt aus sich selbst heraus, und die Wahrheit regt sich in ihm, dass er nicht nur ein Leben in einem irdischen Körper verbringt, sondern viele. Er durchläuft die Reise in der Materie wie auf einer Aufwärtsspirale. Auch lernt er dann, dass jeder Gedanke, jedes Wort und jede Tat auf ihn selbst zurückfällt. Niemand kann einen anderen verletzen ohne sich selbst zu verletzen. Niemand kann schlecht über einen anderen reden ohne dieses Schlechte selbst zu erfahren. Das ist ein Gesetz, ein göttliches Gesetz, das alle Menschen einmal erkennen und mehr noch, dem alle gehorchen, weil niemand gegenüber diesem tiefgründigen Lebensgesetz ungehorsam sein kann.

Der Mensch kann nicht die gesamte Weisheit aller Zeitalter in einer einzigen kurzen Inkarnation erlernen, denn das Bewusstsein entwickelt sich erst, wenn der Geist mit der Materie arbeitet, sie nutzt und in ihr lebt. Er entwickelt ein Bewusstsein für Gott und die großen Welten, die ihn umgeben.

Nun müssen zukünftige Leben nicht unbedingt auf der Erde stattfinden. Aber der Mensch *kann nicht* erlöst werden von dieser Erde, ehe er nicht alle Klassen, alle Examina, alle Prüfungen bestanden hat, die auf dem Prüfungsbogen des Lebens aufgelistet sind. Falls er in einem seiner Leben den Aufgaben nicht gerecht wird, geht er hinüber in die Welt des Geistes, und dort sieht und überprüft er die Erfahrungen, die er im Körper gemacht hat, und kann sie verarbeiten. Er kommt zurück. Er bereitet sich für einen weiteren Versuch mit seinem Prüfungsbogen vor. Uns so geht es immer weiter.

Wir geben euch hier auf jeden Fall ein echtes, ein sehr einfaches Bild des Lebens und seines Zwecks. Und noch einmal lenken wir eure Aufmerksamkeit auf das große Schauspiel von Ostern, die scheinbare Leblosigkeit und Dunkelheit der Erde und den folgenden neuen Ausbruch des

herrlichen Lebens aus der Dunkelheit der Erde. Wenn der Mensch hinübergeht, wenn der Tod zu ihm kommt ist das, wie wenn es Frühling werden würde bei ihm. Wenn er dann nach einem kurzen Schlaf erwacht – nach einem manchmal sehr kurzen Schlaf, aber immer einer gewissen Periode der Unbewusstheit– erwacht er mitten in einer Frühlingswelt. Ist das der Grund, warum der große Meister Jesus durch die Materie, durch materialistisch eingestellte Männer im Frühling gekreuzigt wurde? Denk darüber nach, über die wunderbare Lektion für die ganze Menschheit.

Nun, meine Lieben, denkt daran, was wir euch so eindringlich sagen, nämlich dass ihr das Privileg hattet, dieses Wissen und immer mehr Wissen zu erlangen. Und was ist eure Pflicht? Ihr müsst das Wissen, das ihr erhalten habt, in die Praxis umsetzen; das Gesetz der Bruderschaft, der Liebe und des Mitgefühls und der Barmherzigkeit in die Praxis umsetzen und in euren Mitmenschen das Licht, das in ihnen ruht, wiederbeleben. Ihr seid alle Pioniere. Ihr habt eine Arbeit zu erledigen. Die Arbeit ist die Arbeit des Geistes. Wir kommen auf diese Erde zurück, um die uralte Wahrheit, diese alte Weisheit zu beleben, denn nur durch das Erlernen der alten Weisheit – nur durch das Erlernen dieser göttlichen Gesetze der Reinkarnation, des Karmas und der Bruderschaft und „Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest“ – kann diese Erde gerettet werden. Wir verwenden das einfache Wort „gerettet“, weil es unter diesen Bedingungen bei diesem Streben nach geistigem Wissen und arroganter Mentalität Schmerz, Leid und Chaos geben muss. Aber all dies kann in ein Paradies auf Erden verwandelt werden. Ihr schreitet voran in Richtung dessen, was immer als das Goldene Zeitalter bekannt war, wenn die Menschen in Frieden, Güte und Liebe leben werden. Und die ganze Welt wird mit den Blumen des Geistes erblühen.

Die Boten aus der Welt des Geistes arbeiten schon seit Urzeiten daran, diese Wahrheit zu vermitteln, den Schleier zwischen unseren beiden Lebenszuständen wesentlich dünner zu machen, damit er leichter zu lüften ist. Einzig diese Wahrheit wird den wirklich forschenden Geist der Jugend befriedigen und den forschenden Geist der echten Wissenschaftler und die nach Wissen hungernden Herzen der Aspiranten mit einer zufriedenstellenden Religion speisen. Diese Wahrheit ist die Antwort. Sie kann in unterschiedlicher Form dargestellt werden, aber grundsätzlich *ist der Mensch Geist*. Der Mensch lebt in einer Gestalt, einer körperlichen Gestalt, um sich zu entwickeln, um den in ihr eingepflanzten Göttlichen Geist zu entfalten. Was dabei herauskommt, wenn ein Mensch das Leben eines Sohnes, einer Tochter Gottes führt, sieht man hier im Leben in der Ostergeschichte, der Geschichte der Osterzeit und des Lebens jenes schlichten und doch großen Meisters, Jesu Christi.

Und wir im Geist, von denen in den Höchsten Sphären des absolut vollkommenen Zustands des Lebens bis hinab zu den einfachen Seelen, die euch nahe sind und mit euch auf der Erde arbeiten, wir alle segnen euch und bitten, dass ihr wirklich ein fröhliches, gesegnetes Ostern habt, das sich nicht nur auf der irdischen Ebene abspielt, sondern auch in den glorreichen Höhen in den Himmeln. Haltet daran fest, Kinder, so wie ihr einen Ballon festhalten würdet! Lasst es euch nicht entwischen. Haltet fest, lasst euch davon hinauftragen in das höhere Bewusstsein des wahren, ewigen Lebens.

Er, Der nichts als Liebe ist, ist jetzt in eurer Mitte und überbringt euch die geistigen Symbole des himmlischen Brotes – die Speise der Götter – und den Kelch mit dem himmlischen Wein. Nehmt nun in diesem erhobenen Bewusstsein für den Geist als kleine Kinder von Ihm ein Stück von dem Brot. Nehmt es in den Mund – nehmt es in euch auf. Dann bietet er euch den Kelch mit dem himmlischen Wein an; nippt daran mit eurem geistigen Körper. Nippt von dem Wein und spürt, wie euch das Licht und die Kraft der göttlichen Liebe durchströmt, euer Ziel deutlicher werden lässt und euch erhebt, immer näher hin zu Gott.

Amen. Amen. Amen.